

Tekst 6

Menschlicher Pinguin

Extremschwimmerin Lynne Cox erstaunt die Bewohner der Antarktis und die medizinische Wissenschaft

Die Pinguine ließen sich ihre Überraschung nicht anmerken. Sie schwammen einfach mit, als sich Lynne Cox, 46, vom Expeditionsschiff „Orlova“ in das nur knapp über null Grad Celsius kalte Wasser der Antarktis stürzte – bekleidet mit Badeanzug, Badekappe und Schwimmbrille. Mediziner staunten: Bei einem Sprung in Wasser nahe dem Gefrierpunkt wären die meisten Menschen „inner-

Bord und berichtete: „Meine Lungen fühlten sich an, als seien sie in ein Korsett gequetscht.“ Eine Stunde später bescheinigte ihr der Arzt wieder Normaltemperatur.

Das Eisschwimmen in der Antarktis war der Höhepunkt einer Reihe von Höchstleistungen: Cox schwamm schon als Kind in eisigem Meerwasser und lernte dabei, „den Schmerz aus ihren Gedanken zu verbannen“. Als 15-



ÜBERLEBT Extremschwimmerin Cox mit einem Offizier der Küstenwache



halb von Minuten tot“, sagt William Keatinge, Biomediziner an der Universität London.

Die US-Extremsportlerin schwamm 25 Minuten durch den Neko-Hafen an der antarktischen Küste in der Nähe der Shetland-Inseln, unbeirrt von fußballgroßen Eisklumpen und den Qualen der Kälte. Nach knapp zwei Kilometern kletterte sie zitternd wieder an

Jährige durchkraulte sie in knapp zehn Stunden den Ärmelkanal und brach den Männerrekord. 19 Jahre alt, umschwamm sie das Kap der Guten Hoffnung. Mit 30 durchquerte sie 1987 die Bering-Meerenge zwischen Sibirien und Alaska. Seitdem interessieren sich Wissenschaftler für ihr Überlebensgeheimnis. Normalerweise verliert der menschliche Körper in

kaltem Wasser 25-mal schneller seine Wärme als an kalter Luft. Blut fließt zu den Muskeln, in die Arme, Beine, Finger und Zehen. Wenn es ausgekühlt zurückfließt, bringt es das Herz zum Stillstand.

Mediziner Keatinge fand heraus, wie Cox diesen Kreislauf austrickst. So ist ihre Körpertemperatur mit 36,4 Grad etwas niedriger als normal – sie benötigt weniger Wärme. Daneben hat die 1,70 Meter große und 82 Kilogramm schwere Sportlerin „eine extrem gleichmäßige Fettschicht und einen idealen Körperbau“ fürs Kälteschwimmen. Für die Antarktis nahm sie noch mal sechs Kilogramm zu, stemmte Gewichte und trainierte, den Kopf übers Wasser zu halten, um den Wärmeverlust zu minimieren. Ganz ohne Schäden überstand sie das Antarktis-Abenteuer dennoch nicht: Zwei Monate nach dem Versuch waren noch 20 Prozent ihrer Hautnerven gefühllos.

Focus

■ Tekst 6 Menschlicher Pinguin

“Extremschwimmerin ... Wissenschaft” (ondertitel).

De wetenschap heeft bij Lynne Cox bijzondere lichamelijke eigenschappen vastgesteld die het haar mogelijk maken om in ijskoud water te zwemmen.

3p **26** □ Welke drie eigenschappen zijn dat?